

# Ein Stadtteilkalender als Geburtstagsgeschenk

**NIEDERRAD - Bezirksverein feiert nächstes Jahr 125-Jähriges**



*Birgit Wende und Werner Hardt mit dem neuen Kalender. Das Deckblatt zeigt Niederrad zu Zeiten der Eingemeindung, die Karte an der Wand dokumentiert den Stand 2008. FOTO: michael faust*

Seit fast 125 Jahren - seit dem Jahr 1900 - gehört Niederrad zu Frankfurt - ebenso lange besteht der Bezirksverein, der dafür sorgt, dass Niederrads Geschichte nicht in Vergessenheit gerät. Das Jubiläum wird im kommenden Jahr gefeiert. Und passend dazu ist jetzt schon der neue Stadtteilkalender erschienen, der ab Januar die Wände vieler Niederräder Haushalte zieren soll.

„Der Kalender ist ab sofort erhältlich“, verkündet die Erste Vorsitzende Birgit Wende. Kostenpunkt: 10 Euro, verkauft wird er im Heimatmuseum und in der Buchhandlung Erhardt und Kotischke, Schwarzwaldstraße 42.

## **Bruchfeldstraße war ein Feldweg**

Birgit Wende und der Vorstand samt Ehrenvorsitzenden Werner Hardt, Autor mehrerer Bücher über seinen Heimatstadtteil, der lange Jahre den Vorsitz innehatte, freuen sich außerdem auf das Museumsfest am kommenden Samstag, 31. August, von 14 bis 20 Uhr. Dann wird im Garten des Heimatmuseums an der Schwanheimer Straße wieder gegrillt, es gibt Ebbelwei aus Bembeln, Kaffee, Kuchen und Torten - und Live-Musik: Die Band Steppes spielt auf. Und die neue Vitrinenausstellung mit Modellautos aus alten Zeiten von Dietmar Berger - vom T1-Bulli bis zum Kanzler-Adenauer-Mercedes - können Besucher im Vorderhaus bestaunen.

Zurück zum Kalender. Der ist dieses Jahr ein Gemeinschaftswerk aller Mitglieder des Vorstands. Und: Er ist eine Best-Of-Ausgabe der schönsten gesammelten Kalender-Bilder der vergangenen Jahre. „Zum Jubiläumsjahr wollten wir einen besonders schönen Stadtteilkalender veröffentlichen.“

Das Deckblatt zeigt den Stadtplan von Niederrad im Eingemeindungsjahr 1900: „Es gab rund 20 Straßen für 9000 Einwohner“, erklärt Werner Hardt. Sehr beengt habe man damals gelebt. Die Bruchfeldstraße war zur Jahrhundertwende nur ein Feldweg, der Friedhof befand sich noch auf dem heutigen Haardtwaldplatz. Auch die Hahnstraße gab es bereits, benannt nach dem Bankier Louis Alfred Hahn aus Niederrad, und die lange Goldsteinstraße ist auch schon eingezeichnet. Zwei Schulen, die Salzmannschule, die 1826 eröffnete, und die Goldsteinschule, deren Gebäude nicht mehr steht, sind zu sehen.

Letztere ist auch auf einem Foto aus dem Jahr 1933 abgebildet, außerdem das gleich große, von Schwestern betriebene Altenheim. Die katholische Kirche Mutter vom Guten Rat war gerade erbaut, damit mehr Gläubige darin Platz haben: Das alte Kirchlein, das sich ebenfalls im Bild versteckt, war zu klein geworden. Auf dem heutigen Bruchfeldplatz reihten sich Kleingärten aneinander.

Wichtig für Niederrad war und ist die Straßenbahn-Anbindung. Die Linie 1 fuhr bis zum Haardtwaldplatz, zu sehen auf einem Foto von 1950. Links davon auf der Rennbahnstraße führen die Bahnen zur Rennbahn, zum Stadion und nach Schwanheim. Und noch älter war die Waldbahn, die an der damaligen Frankfurter Straße endete, heute die Kelsterbacher Straße. Natürlich ist auch Niederrads Wahrzeichen, der Frauenhof, im Kalender enthalten. Erbaut wurde er 1761 bis 1781 von Johann Friedrich Müller, der eine Kattunfabrik darin betrieb. 1841 kaufte das Anwesen der Cäcilien- und Weißfrauenstift. Und ab 1900 wurde im Frauenhof zumeist ausgelassen getanzt, im Café Milani. Heute wirkt das Gebäude, das Wohnungen und eine Moschee beherbergt, heruntergekommen.

Eine ungewöhnliche Perspektive auf Zickzackhausen, die markante Ernst-May-Siedlung zwischen Bruchfeld- und Breubergstraße, zeigt das Mai-Foto. Die Gärten im Inneren der Anlage, die von außen nicht zu sehen sind, präsentieren sich ebenfalls im Zickzackmuster. „Und vorne gab es ein Wasserbecken, darin konnten Kinder baden“, erinnern sich die Kalendermacher.

## Eisbrocken auf dem Main

Das aktuellste Bild im Kalender ist ein Winterfoto mit schneebedeckten Dächern von 1997: Eine Vogelperspektive auf den Ortskern, aufgenommen von einem der Mainfeld-Hochhäuser.

Viel winterlicher und kälter als heute wurde es in Niederrad ganz früher, wie auf dem Januar-Bild zu sehen ist. Drei Männer in schwarzen Mänteln und Melone posieren im Schnee und Eis - auf dem Main. „In Niederrad schoben sich die Eisbrocken an der Schleuse aufeinander“, ist darunter zu lesen.

Fürs Jubiläumsjahr 2025 plant der Bezirksverein derzeit auf Hochtouren ein interessantes Programm: „Wir wollen jeden Monat zu Veranstaltungen einladen, zu Vorträgen und Konzerten“, kündigt Birgit Wende an. Im Stadtteil sind übrigens auch die Vereine und Institutionen emsig am planen.

Wer mehr erfahren will, sollte am Samstag beim Museumsfest vorbeischaun. Dort sind auch sämtliche Bücher über Niederrad von Werner Hardt erhältlich. Für ausreichend Schatten unter Zeltdächern und dem großen Ahornbaum ist im Garten auch gesorgt.

Stefanie Wehr



Die Kreuzung Schwarzwald-/Schwanheimer und Kelsterbacher Straße, die im Volksmund Mahr-Ecke genannt wurde.



Eine Zug der Tramlinie 1, aufgenommen um 1950. Links die Rennbahnstraße, rechts die Bruchfeldstraße.



*Mit diesem Gespann belieferte die Bäckerei Christian Winter Gaststätten, Hotels und Krankenhäuser.*